



# Filmpresse

Verband Österreichischer Film-Autoren  
DACHVERBAND DES UNABHÄNGIGEN FILMS IN ÖSTERREICH  
The Austrian Filmer Association  
Association des cinéastes d'Autriche

Mitglied der UNICA  
(Union International du Cinema)  
Mitglied des Rates für Film  
und Television der UNESCO





## Peter Glatzl, VÖFA-Präsident

### **Liebe Filmfreunde/-innen, sehr geehrte Damen und Herren,**

*es ist jetzt gut 20 Jahre her, dass unser Verband VÖFA von „Verband österreichischer Film-Amateure“ auf „Verband österreichischer Film-Autoren“ umbenannt wurde. Auch bei unserem Weltverband, der „Union Internationale du Cinéma“, der UNICA, verschwand der Begriff „Amateur“ aus dem Namen.*

*Und das aus gutem Grund: Während der „Film-Amateur“ früher ein allseits geachteter Begriff für das nicht-kommerzielle Filmschaffen in durchaus professioneller Qualität war, setzte Mitte bis Ende der 90er-Jahre eine wahrlich missgünstige Kampagne des sogenannten Profi- oder Kommerz-Films gegen den VÖFA und seine Filmklubs ein. In Wahrheit ging es ja nur um die Fördergelder, die auch wir erhielten, und mit denen wir viel Gutes im Sinne unseres Aufgabenbereiches tun konnten.*

*Das war's dann. Der sogenannte „Amateur“ wurde als mit Wackelkamera familienfilmender Dilettant verunglimpft, es gab keine Fördergelder mehr,*

*die gingen alle an den Profi- oder Kommerz-Film. Mit welchem Erfolg, ist ja mehr als hinterfragenswert. Der nicht-kommerzielle Film wurde ganz einfach mit Bienenzüchtern und Mundharmonikaspielern etc. gleichgesetzt. Wobei selbstverständlich nichts gegen diese Interessen zu sagen ist. – Es wurde „von oben“ her der Begriff „Hobbyfilmer“ verordnet und damit alle Maßnahmen gegen uns gerechtfertigt.*

*Was von diesen Herrschaften bis heute nicht zur Kenntnis genommen wurde ist, dass unsere Film Autoren/-innen auf einem Qualitätsniveau operieren, das sich durchaus im professionellen Kurzfilmsegment behaupten kann!*

*Wir haben auch jahrelang im öffentlichen Fernsehen mit unseren Filmen eigene Serien gestaltet: Zum Beispiel „Lumier's Kinder“, die Ende der 70er-Jahre von Hans-Georg Heinke im ORF präsentiert wurden und später dann ab 2009 bis 2014 unsere „Videowelten“, die, man beachte, 5 Jahre lang in 55 Folgen auf ARD Alpha mehrfach gesendet wurden und pro Ausstrahlung weit über 80.000 Seher erreichen konnten! – Und das mit „Hobbyfilmen“? Das sind Zahlen, die der sog. Profi-Kurzfilm nie erreicht hat!*

*Die heurige Staatsmeisterschaft wird vom 7. Bis 10. Juni in Eisenstadt stattfinden. Herzlichen Dank an die Kollegen/-innen vom Klub „Lichtclique“! Wir freuen uns schon sehr auf euren zahlreichen Besuch.*

*In diesem Sinne freue ich mich auf ein Wiedersehen bei den Regional- und Landesmeisterschaften und bei der Staatsmeisterschaft,*

euer Peter Glatzl.

# STAATSMEISTERSCHAFT 2023 FESTIVAL ÖSTERREICHISCHER FILMAUTOREN EISENSTADT

Vom Osten in den Westen, von Fieberbrunn/Tirol in die kleinste Großstadt der Welt - nach Eisenstadt wandert die heurige VÖFA-Staatsmeisterschaft. Unser „jüngster“ Club, der burgenländische Foto/Film/Videoclub „Lichtclique“ wird die Veranstaltung vom 7. bis 10. Juni ausrichten. Der Veranstaltungsort ist das „Haus der Begegnung“ Eisenstadt in dem sich auch das „Lichtclique“ Clublokal befindet.

Der zeitliche und organisatorische Ablauf wird sich im Wesentlichen an den vergangenen Staatsmeisterschaften orientieren und deren Strukturen weitgehendst beibehalten. Details dazu können aber erst nach Bekanntwerden der Anzahl gemeldeter Filme bekannt gegeben werden.

Eine Herausforderung wird die Bereitstellung der Übernachtungsmöglichkeiten sein, deshalb bittet der Club um möglichst frühzeitige Anmeldung von Übernachtungswünschen per mail an: lichtclique.film@gmail.com.

Der Foto/Film/Videoklub Lichtclique wünscht allen Autorinnen und Autoren Erfolg, vor allem aber ein unterhaltsames und hochkarätiges Filmprogramm und ein angenehmes Beisammensein.

Helmut Schwarz, Obmann Lichtclique.





# DAS GROSSE FINALE

## FESTIVAL

DER ÖSTERREICHISCHEN  
FILM-AUTOREN

STAATSMEISTERSCHAFT

www.lichtclique.at

www.filmautoren.at



7. bis 10. Juni 2023

EISENSTADT  
Haus der Begegnung

Licht   
CLIQUE

VÖFA - Verband Österreichischer Film-Autoren





# EINE KLEINE NACHLESE AUS SICHT DES AUSRICHTERS

Der Filmklub Fieberbrunn hat sich bemüht, ein attraktives und niveauvolles Festival zu veranstalten und konnte viele Filmfreunde aus allen Teilen Österreichs willkommen heißen. Wenn man auch nicht immer zu den schnellsten zählte, diverse Veröffentlichungen im Internet zu tätigen, fanden die Besucher vor Ort eine gute organisierte Veranstaltung vor.

Das Filmprogramm konnte trotz der großen Zahl und Längen innerhalb der „klassischen“ Zeit abgewickelt werden, die Jury hielt den straffen Zeitplan bravourös ein. Eine aufwändige Broschüre wurde gestaltet und gedruckt und ist ein bleibendes Do-

kument über jene Filme, die beim Festival präsentiert wurden. Auch die Anzahl der Besucher, die nicht zur „Familie“ gehören, war zufriedenstellend, vor allem am Tag der Eröffnung und jenem, bei dem die „eigenen“ Filme gezeigt wurden.

Der größte Aufwand war die Zeit zwischen der Schlussbesprechung und den Schlussveranstaltungen, bedingt durch die Personifizierung der Preise. Jeder Teilnehmer erhielt eine Präsentationsplakette und eine Urkunde mit Rangbezeichnung. Die 64 Filme stammten von 50 Autorinnen und Autoren, leider nahm nur die Hälfte davon beim Festival teil, entschuldigt hat sich so gut wie nie-

mand. Die VÖFA-Filmpreise wurden innerhalb des Filmklubs entwickelt, fanden Sponsoren und wurden als künstlerisch und qualitativ wertvoll beschrieben. Das freut uns.

Finanziell ist der Filmklub Fieberbrunn positiv ausgestiegen, so hat sich der Aufwand schlussendlich auch gelohnt. Auch die Gratulationen der anwesenden Autoren und Besucher haben wir mit Freude und Stolz vernommen und gaben das Gefühl, dass man gerne nach Fieberbrunn kommt. Ein Wermutstropfen war sicherlich die schneidende Hitze im Festsaal, die wir nicht in Griff bekommen konnten, dafür möchten wir uns in aller Form entschuldigen. Zitat



Fotos: Heinz Jöbstl

Das „VÖFA-Taxi“ mit dem Filmprojektor aus dem ehemaligen Fieberbrunner Kino war ein beliebter Platz für ein Fotoshooting. Auch der Wirt des „Castellos“ zeigte sich sehr zufrieden.



"Filmbesprechung": Die Jury, von links: Norbert Perger (T), Christina Gaugg (S), Wolfgang Allin (OÖ, Jurypräs.), Houchang Allahyari (W), Margot Kühn (D), Christa Altinger-Wolfrum (OÖ, Zusatzjur.)



Der Filmklub Fieberbrunn hat sich bemüht, ein attraktives und niveauvolles Festival zu veranstalten und konnte viele Filmfreunde aus allen Teilen Österreichs willkommen heißen. Wenn man auch nicht immer zu den schnellsten zählte, diverse Veröffentlichungen im Internet zu tätigen, fanden die Besucher vor Ort

eine gute organisierte Veranstaltung vor. Das Filmprogramm konnte trotz der großen Zahl und Längen innerhalb der „klassischen“ Zeit abgewickelt werden, die Jury hielt den straffen Zeitplan bravourös ein. Eine aufwändige Broschüre wurde gestaltet und gedruckt und ist ein bleibendes Dokument über jene Filme, die beim Festival präsentiert wurden. Auch die Anzahl der Besucher, die nicht zur „Familie“ gehören, war zufriedenstellend, vor allem am Tag der Eröffnung und jenem, bei dem die „eigenen“ Filme gezeigt wurden.

Der größte Aufwand war die Zeit zwischen der Schlussbesprechung und

den Schlussveranstaltungen, bedingt durch die Personifizierung der Preise. Jeder Teilnehmer erhielt eine Präsentationsplakette und eine Urkunde mit Rangbezeichnung. Die 64 Filme stammten von 50 Autorinnen und Autoren, leider nahm nur die Hälfte davon beim Festival teil, entschuldigt hat sich so gut wie niemand. Die VÖFA-Filmpreise wurden innerhalb des Filmklubs entwickelt, fanden Sponsoren und wurden als künstlerisch und qualitativ wertvoll beschrieben. Das freut uns.

Finanziell ist der Filmklub Fieberbrunn positiv ausgestiegen, so hat sich der Aufwand schlussendlich



Filmpreisträger und Laudatoren, von links: VÖFA-Präs. Peter Glatzl, Norbert Perger, Benno Buzzi, Sonja Steger, Erwin Sprenger, Wolfgang Allin.



Alles gut zum Abschluss gebracht - Das Organisationsteam des Filmklub Fieberbrunn.

auch gelohnt. Auch die Gratulationen der anwesenden Autoren und Besucher haben wir mit Freude und Stolz vernommen und gaben das Gefühl, dass man gerne nach Fieberbrunn kommt. Ein Wermutstropfen war sicherlich die schneidende Hitze im Festsaal, die wir nicht in Griff bekommen konnten, dafür möchten wir uns in aller Form entschuldigen. Zitat Benno Buzzi: „Gegen den Klimawandel ist man machtlos!“

Wir bedanken uns auch bei allen schriftlichen Reaktionen, die bei uns eingetroffen sind. Auch die Presse, zumindest in Tirol, hat viel über diese

Tage berichtet. Schön war es auch, dass zahlreiche Firmen unserer Bitte um ein Inserat oder einer Filmpreiswidmung nachgekommen sind. Das ist wohl dem Vorteil einer kleineren Gemeinde geschuldet, wo die Aktivitäten des Klubs übers ganze Jahr wahrgenommen werden.

Das Team leistete eine bewundernswerte Arbeit, von den Vorbereitungen bis zu den Aufräumarbeiten, von der Cafeteria bis zur Technik. Das ist nicht selbstverständlich und kann nicht hoch genug bewertet werden. Auch die Hilfeleistung durch unseren Webmaster Thomas Winkler war

großartig, sein „Webkonstrukt“ ersparte uns viele Stunden an Arbeit im Vorfeld und während des Festivals.

Auch im Nachhinein ist die Stimmung im Klub sehr gut, nicht nur, weil wir das erste Mal den Staatsmeistertitel erreichen konnten, sondern weil uns allen ein sehr positives, vor allem ehrliches, Echo zugetragen wurde.

Obmann Wolfgang Schwaiger



Wolfgang Schwaiger, glücklicher Staatsmeister 2022.

## STAATSMEISTER WOLFGANG SCHWEIGER

mit seinem Film

„Odyssee einer Grenzgängerin“

„Der Film wurde einstimmig als Staatsmeister gewählt, obwohl alle Jurymitglieder der Meinung waren, dass der Film nicht perfekt war.

Die Begründung: jemand versucht, die Emotion zu bewegen, ohne eine große Reise zu machen. Er macht einen Film in seiner eigenen Umgebung. Eine Frau versucht, zum ersten Mal die Freiheit zu atmen, was ihr nicht gelingt.

Der Filmemacher versucht, statt auf die Tränendrüse zu drücken, die Kunst der jungen Frau und soziale Problematik als Einheit in einer Dokumentation wiederzugeben“ (Houchang Allahyari).

## EIN FILM FÜR DEN MINUTENCUP

# “DER SAMMLER”

Knapp drei Wochen vor dem Filmfestival der Österreichischen Film-Autoren in Fieberbrunn ruft mich Gerald Tiefeling vom AFC Wien an. Er erzählt, dass es wenig Einreichungen für den Minutencup gibt, er gerade schon an seinem dritten Film dafür arbeitet und er wundert sich, dass ich dieses Jahr keinen Film zum Minutencup geschickt habe. Daraufhin erkundige ich mich beim Veranstalter. Ja, die Einreichfrist ist verlängert und wenn wir noch einen Film bis zum Festival machen wollen, können wir ihn gerne schicken.

Herausforderung angenommen. Einzig an einer Idee mangelt es noch. Minutencup ist Publikumswertung, und da sich die Zuschauer gerne amüsieren, sind die Geschichten oft lustig. Da es sich um Film handelt, wäre es schön, den oder die darin vorkommenden Gags weniger mit gesprochenem Text als vielmehr in Bildern zu erzählen. Bei unserem letzten Minutencup-Film „Wunderkammer“ haben wir ein Bisschen zu viel Geschichte in die eine Minute verpackt, so dass der Film nicht von jedem verstanden wurde. Also diesmal kurz und knackig.

Beim Brainstorming mit meiner Lebensgefährtin Susanne Dušek gehen wir die Themen durch, die uns schon mal beschäftigt haben und kommen



dabei auf den Klangdom in Pischelsdorf. Wir sind öfter im Tierpark Herberstein und auf dem Weg dorthin bleiben wir immer gerne dort stehen

und schauen uns das „Kunstwerk“ an, nicht ohne jedes Mal zu sagen, dass es sich bei der großen Kuppel, die mitten in einem Feld steht, um einen



tollen Drehort für einen Science-Fiction-Film handeln würde. Daraus entwickelt sich die Idee. Die Pointe, die uns einfällt, ist zwar kein Schenkelklopfer aber dreht sich um ein aktuelles Thema, kommt ohne Text aus und die Geschichte bietet alle Möglichkeiten, sich mit dem Werkstoff Film auszutoben.

Erst frage ich meinen Videoclub-Kollegen Reinhard Kasperek, ob er die Rolle des Außerirdischen übernehmen möchte. Er sagt zu und für die weibliche Rolle kann ich eine Freundin gewinnen, die wie Reinhard auch, schon öfter bei unseren Filmprojekten mitgemacht hat. Da wir vorhaben, nachts zu drehen, disponiere ich dann aber nochmal um, weil es mir wichtiger ist, dass mich Reinhard bei Kamera und vor allem Licht unterstützt und so organisiert Susanne einen jungen Arbeitskollegen, Mathias Beyer, für die Rolle des Außerirdischen.

Der Künstler Richard Frankenberger, der den Klangdom errichtet hat, erlaubt uns, dort zu drehen. Um unsere Straßenszene gefahrlos und ohne Aufsehen zu erregen, drehen zu können, erhalten wir über Beziehungen eine Drehgenehmigung auf einer Straße auf dem Gelände des Wasserwerks in Graz.

Den Ganzkörperanzug, die Maske und die Handschuhe für unseren

Außerirdischen, bestelle ich im Internet. Sie kommen zum Glück noch rechtzeitig an. Das Kostüm besteht darüber hinaus aus Teilen von Schutzausrüstungen für's Radfahren und Rollerskaten. Ein Teil aus Reinhard's Auto wird zum Brustpanzer. Auch der Schlauch eines Staubsaugers und ein Fahrradlicht werden verwendet.

Der Drehplan, auf dem alle geplanten Einstellungen aufgelistet sind, ist fertig. Drehtermin und Locations sind gecheckt. Die Schauspieler wissen Bescheid. Requisiten, Kamera- Ton- und Lichtequipment sind von Reinhard und mir überprüft. Susanne kümmert sich, wie immer um die Organisation und das leibliche Wohl des Teams. Ein weiterer Clubkollege, Michael Moor unterstützt uns im Bereich Kontinuität und Bildregie und macht Making-Of-Fotos.

So drehen wir eine Woche vor Beginn der Staatsmeisterschaft in einer Nacht und eigentlich ohne Schwierigkeiten die Staßenszene. Danach fahren wir mit einem Teil des Teams noch nach Pischelsdorf zum Klangdom. Obwohl schon die Sonne aufgeht, schaffen wir es gerade noch, den Dom von innen zu beleuchten und die beiden letzten Einstellungen dort in den Kasten zu bringen.

Beim Schnitt stellt sich heraus, dass der Drehplan aufgeht. Die Einstellun-

gen passen aneinander. Die geplanten genau 60 Sekunden lassen sich einhalten und das Timing stimmt. Die Teile, die erst in der Postproduktion entstehen, wie die Landung des UFOs und eine Stop-Motion Animation, in der Anke von einem Lichtstrahl angesaugt wird, gelingen zufriedenstellend.

Drei Tage nach dem Dreh ist dann auch die Vertonung fertig. Der Film ist von den Teammitgliedern und anderen Bekannten pre-getestet worden, wird verstanden und zaubert mindestens ein Lächeln in die Gesichter der Zuschauer.

Der Film wirkt dann auch auf der großen Leinwand bei der Staatsmeisterschaft gut und kommt beim Publikum gut an. Im Finale tritt er gegen „Zwinker“ von Gerald Tiefling an. Gerald's Film ist sehr lustig und gut gespielt und muss sich nur knapp geschlagen geben. Es war sehr schön zu erleben, wie Gerald sich neidlos mit uns über unseren Sieg freuen konnte.

„Der Sammler“ ist Minutencup-Staatsmeister - eine Auszeichnung an das ganze Team, dem ich für seinen Einsatz, seine Unterstützung und seine Geduld mit mir herzlich danken möchte. Mein Dank gilt natürlich auch dem Publikum in Fieberbrunn, das für unseren Film aufgestanden ist.

Dieter Leitner



## Verband österreichischer Film

**D**er Verband österreichischer Film-Autoren (VÖFA) ist der Zusammenschluss und die Interessenvertretung der österreichischen Film- und Videovereine und ist das einzige österreichische Mitglied beim Weltverband UNICA (Membre du conseil international du cinéma et de la télévision à l' UNESCO).

### Ziel:

Förderung nichtkommerzieller, aktiver und kreativer Arbeit mit den Medien Film/Video. Wissensvermittlung bei Gestaltung und Technik; Information und Einführung in neue Technologien durch Fachexperten.

### Zielgruppe:

Filmisch interessierte Menschen, selbst aktiv oder als Zuschauer (Publikum).

### Aktivitäten:

- ✓ Patronanz und Vergabe von Wettbewerben als Öffentlichkeits-Forum und Ansporn für innovative Filmgestaltung, z. B. jährliche Durchführung von 6 Regional- bzw. Landesmeisterschaften für die einzelnen Bundesländer und der Österreichischen Staatsmeisterschaft sowie eines Verbands-Wettbewerbes.
- ✓ Weiters internationale Bewerbe an Veranstaltungsorten in ganz Österreich.
- ✓ Auswahl und Betreuung der österreichischen Film- und Videobeiträge bei der UNICA (Wettbewerb der weltweit besten nichtkommerziellen Filme und Videos von über 40 Mitgliedsländern).
- ✓ Organisation und Durchführung einer eigenen Juroren- Aus- und Weiterbildung.
- ✓ Weiterbildungsseminare im Rahmen der VÖFA-Akademie



Fotos: Dieter Leitner

## Film-Autoren (VÖFA)

- ✓ Kontaktpflege zwischen Gleichgesinnten im In- und Ausland, kultureller Austausch mit Nachbarregionen.
- ✓ Rahmenvertrag mit der AUSTRO-MECHANA und Musikverlagen bezüglich der Musikrechte für VÖFA-Mitglieder.
- ✓ Führung eines VÖFA-Archivs und eines Filmdienstes zur Bereitstellung von wertvollem Film- und Video-Anschauungsmaterial.
- ✓ Herausgabe eines international gültigen, mehrsprachigen Filmerausweises.
- ✓ Herausgabe der Zeitschrift „Filmpresse“ an alle Mitglieder.
- ✓ Zusammenarbeit mit örtlichen Kultureinrichtungen aller Art.

VÖFA c/o Peter Glatzl, Peischingerstraße 32/10, 2620 Neunkirchen. <http://www.filmautoren.at>

## IMPRESSUM

Impressum und Offenlegung gem. §§ 24, 25 Mediengesetz:

Verleger und Herausgeber:

Verband Österreichischer Film-Autoren (VÖFA),  
ZVR-Zahl 140005405

Mitglied der UNICA (Union Internationale du Cinéma),

Mitglied des Rates für Film und Television der UNESCO

Bankverbindung: BIC: OPSKATWWW, IBAN: AT64 6000 0000 0707 7380

Gestaltung: Manfred Adlassnig

Herstellung und Schriftleitung:

Peter Glatzl, 2620 Neunkirchen, Peischingerstr. 32/10 (VÖFA-Präsident)

Tel.: +43 676 7207897, Mail: [peter@nsw-video.at](mailto:peter@nsw-video.at)

Druck: Feilhauer-Druck e.U., 2620 Neunkirchen

Die Filmpresse ist das unpolitische, organisatorischen Belangen und Veröffentlichungen aus den Fachgebieten nichtkommerzieller Film und -Video dienende Organ des Verbandes Österreichischer Film-Autoren. Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Meinung des Vorstandes entsprechen.

Aktuelle Inseratenpreise unter <https://www.filmautoren.at/?Inserate>.

Fotos: Laut Angabe.

# FESTIVAL ÖSTERREICHISCHER FILMAUTOREN IN FIEBERBRUNN STAATSMEISTERSCHAFT 2022

Zuerst ein großes Dankeschön an den Veranstalter Wolfgang Schwaiger und sein vortreffliches Team! Sie haben einen perfekten Ablauf und eine sehr gute Atmosphäre geschaffen.

Diese Staatsmeisterschaft zeichnete sich durch starke Themen und große Emotionen aus, bewirkt durch teils ungewöhnliche filmische Mittel:

Die Darstellung der musikalischen Lebensfreude eines Menschen, unterstützt von der Kameraführung:

## „Der Glöckner von Krumpendorf“ von Klaus Lippitsch

Die Liebe zur Heimat in wunderbaren Bildern, perfekter Musikuntermalung und einem subtil gesprochenen Text war ein emotionales Erlebnis: **„Heilige Berge – zwischen Almtal und Pyhrnpass“** von Franz Josef Limberger

Aus Verschlungenheit und Wiederholungen steigt das Bild einer von Träumen gequälten Frau auf. Die Emotion ist gut nachvollziehbar:

## „Dora“ von Karl Kovalcik und Erich Lebrecht

Die klare und titelgerechte Dokumentation eines weltweiten Betriebes: **„Die Vision des Michael Thonet“** von Benno Buzzi

Die Fähigkeit, in total fremder Umgebung subtile Bilder zu machen, die Notwendigkeiten des Lebens dort zu zeigen. Die Kamera stört die Menschen nicht. Eine reife Leistung: **„Steinig, salzig und Wind“** von Sonja Steger

Die Darstellung des eigenen Lebens in nur einer Einstellung, die zuerst die Person und dann das persönliche Umfeld zeigt, begleitet von den Erinnerungen. Ein starker Film: **„Friedl“** von Fritz Kober

Der Film gibt durch die Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart den Rahmen für Fragen der Jugend: **„Post für Constanze“** von Manfred Pilsz

Das Lebendig werden von Höhlenzeichnungen, die einem Kind Stärke geben: **„Die Höhle“** von Wolfgang Tschallener

Die emotionale Darstellung der Lebenswelt einer verstorbenen Persönlichkeit, gefestigt durch perfekte Spielszenen: **„Karl Gattermeyer“** von Karl Brandner

Das komplizierte Geflecht und die Interessen im Leben junger Menschen, mit einer Prise Humor, gut geführt und umgesetzt: **„Döner“** von Bernhard Wohlfahrter

Der Moment der Angst, aufregend umgesetzt (vielleicht ein Traum?): **„Stranger“** von Kober&Kober

Die Verlorenheit in der Arbeitswelt



Foto: Heinz Jöbstl

Ehrenpreis „Leidenschaft Film“ an Doris Dvorak (AFC Wien).

## EHRENPREIS „LEIDENSCHAFT FILM“

Dieser Preis soll nicht eine Einzelleistung oder einen Film herausstreichen, sondern soll Filmautoren ehren, die über viele Jahre, ja Jahrzehnte durch ihre vielfältigen Filmbeiträge eine Bereicherung des Österreichischen nichtkommerziellen Filmwesens geschaffen haben

und deren Leidenschaft für das Medium Film spür- und erlebbar ist.

**Der Vorstand des VÖFA hat beschlossen, den Ehrenpreis „Leidenschaft Film 2022“ zu verleihen an: unsere Filmer-Freundin und -Kollegin Doris Dvorak vom AFC Wien!**



Christiane Altinger-Wolfrum

führt vielleicht in eine hoffnungsvolle Zukunft: „**Die Freizeit des Herrn Mayer**“, Dieter Leitner

Das Können, durch einen vom Bild abgehobenen Text dem Geschehen eine neue Aussage zu geben: „**Ein Gleichnis**“ von Reinhold Wurm



## VÖFA-FILMPREISE und -Nominierungen - ENDERGEBNIS

### REGIE

<b>The Stranger</b>	Kober&Kober	AFC Wien
Döner	Bernhard Wohlfarter	FK Kapfenberg
Oida Voda	Manfred Mair	AF Linz

### BILDGESTALTUNG

<b>Die Scherben unserer Liebe</b>	Martin Kober & Yasemin Hickl	AFC Wien
Heilige Berge – zwischen Almthal und Pyhrnpass		
Steinig – salzig und Wind	Franz Josef Limberger Sonja Steger	Filmkreis Kremstal AFC Wien

### SCHNITT

<b>Der Glöckner von Krumpendorf – Remix</b>		
Verlorene Herzlichkeiten	Klaus Lippitsch Wolfgang Schwaiger	FKW Klagenfurt FK Fieberbrunn

### FILMISCHE ERZÄHLUNG

<b>Das Gleichnis</b>	Reinhold Wurm	FK Kapfenberg
Post für Constanze	Manfred Pilsz	AF Linz

### AKUSTISCHE GESTALTUNG

<b>Die Scherben unserer Liebe</b>	Martin Kober & Yasemin Hickl	AFC Wien
Verlorene Herzlichkeiten	Wolfgang Schwaiger	FK Fieberbrunn
Heilige Berge – zwischen Almthal und Pyhrnpass		
	Franz Josef Limberger	Filmkreis Kremstal

### IDEE

<b>Pure Lust</b>	Friedrich Kober	AFC Wien
<b>Die Scherben unserer Liebe</b>	Martin Kober & Yasemin Hickl	AFC Wien
<b>Der Glöckner von Krumpendorf – Remix</b>	Klaus Lippitsch	FKW Klagenfurt

### DOKUMENTARFILM

<b>Steinig, salzig und Wind</b>	Sonja Steger	AFC Wien
Mephisto	Erwin Sprenger	IG-AFC Gablitz
Die Vision des Michael Thonet	Benno Buzzi	FK Kapfenberg

### SPIELFILM

<b>Döner</b>	Bernhard Wohlfarter	FK Kapfenberg
<b>Die Scherben unserer Liebe</b>	Martin Kober & Yasemin Hickl	AFC Wien
<b>The Stranger</b>	Kober&Kober	AFC Wien

### TRICKFILM / ANIMATIONSFILM

<b>Die Höhle</b>	Wolfgang Tschallener	Filmszene Klaus
------------------	----------------------	-----------------

### EXPERIMENTALFILM

<b>Die Freizeit des Herrn Mayer</b>	Dieter Leitner	FVC Steiermark
-------------------------------------	----------------	----------------

### UNICA-MEDAILLE

<b>Africa Amini Alama</b>	Benno Buzzi	AFC Wien
---------------------------	-------------	----------

### Jurypräsident:

Wolfgang Allin

### Juror\*innen:

Margot Kühn (BDFÄ), Christina Gaugg,  
Houchang Allahyari, Norbert Perger

### Zusatzjurorin:

Christa Altinger-Wolfrum

### Kreation Filmpreis:

Nabaa Alawam

## DER WANDERPREIS "FLAMINGO" VERLIEHEN AN FRIEDRICH KOBER

für seinen Film „Friedl“ - Preis der Jury. Minutencup-„Staatsmeister“ wurde „Der Sammler“ vom Dieter Leitner.

Ich merke, dass es ein Vergnügen ist, über die Filme der Staatsmeisterschaft zu schreiben und ich bedanke mich bei den Juroren, die Emotion, filmische Gestaltung und Fantasie zu würdigen wussten (was wohl nicht alle Beteiligten nachvollziehen konnten). Ich hatte die Ehre, als Zusatzjuror zu wirken und nehme mir deshalb die Freiheit, einen meiner Lieblingsfilme zu nennen: „**Pure Lust**“ von Fitz Kober. In diesem real-time-Film beobachtet der Zuschauer einen Backhendl-Esser, der wirkliche Lebensweisheiten von sich gibt und dabei das Hendl zierlich zerlegt. Ein tiefgründiger Film, wenn man ihn so sehen will.

Christiane Altinger-Wolfrum

(Die Rangliste und die einzelnen Runden des Minutencups findet ihr auf der VÖFA-Homepage unter:

<https://filmautoren.at/?Veranstaltung&id=145>)

# VÖFA-STAATSMEISTERSCH

## BERICHT EINES JURY-INSIDERS

***Sieh´ mir in die Augen,  
lieber Filmfreund,  
liebe Filmfreundin***

Vorab möchte ich in Abwandlung eines Berichtes aus der FAZ vom 25. Juni 2022 zur Arbeit unserer Jury in der Staatsmeisterschaft in Fieberbrunn dieses Jahres folgendes Zitat wiedergeben:

„Die Zuseher und Hörer sollen von Filmkritikern nicht fordern, mit ihnen immer einer Meinung zu sein. Aber sie dürfen erwarten, die Kritiken zu erkennen, nach denen sie Filme bewerten, sie dürfen Klarheit und Stringenz der Argumente fordern, außerdem Neugierde, Offenheit und einiges mehr. Übrigens auch guten

Stil. Und Mut beim Vortragen unliebsamer Meinungen. Gern auch Debattenfähigkeit.“

Unser Jurorenteam hat sich um diese Werte bemüht. Die Filmautoren und das Auditorium mögen dies selbst beurteilen. Wir alle, Filmer und Jury haben uns sicher auf der Bühne und nach den Bewertungen in die Augen sehen können.

Wenn nach einem Filmblock, Autor oder Autorin auf der Bühne neben der Jury Platz nahmen, dann hat die Jury zusammen mit den Filmautoren meist ein anregendes, intensives, gelegentlich auch konträres Gespräch geführt. Wir alle, ich und die meisten im Publikum haben so ergänzende, interessante Informatio-

nen zum gezeigten Film erhalten und das Gespräch zu schätzen gewusst. Für mich persönlich waren diese Diskussionen ein high light, woran ich mich gerne erinnere.

Naturgemäß waren wir Juroren in wenigen Fällen nicht immer mit allen Endbewertungen einzelner Filme von Jurykollegen und –innen voll der gleichen Meinung, aber ganz sicher ein Team, das die Regeln und Abstimmungen im demokratischen Sinne strikt eingehalten hatte.

Und wenn ich, ohne auf einzelne Ergebnisse einzugehen, das Gesamte in Kurzform zusammenfasse, so gab es Filme vor allem mit klarer Botschaft, mit neuer (falls es so etwas noch gibt) Idee, mit Engagement er-

## MINUTENVUP bei der Staatsmeisterschaft 2022 Fieberbrunn, 17. Juni 2022

FNR	Filmtitel	Autor	Viertelfinale
1	Der Sammler	Dieter Leitner	
2	Clarissa und der Fremde	Herzel & Jäger	Der Sammler
3	Hu Hu	Thomas Winkler	Clarissa und der Fremde
4	10 Minuten	Gerald Tiefpling	
5	Fehlkonstruktion	Franz Menghin	10 Minuten
6	Auf der Suche	FKV Villach	Auf der Suche
7	Tanz der Gondeln	Thomas Winkler	
8	Schrank gegen Kühlschranks	Christian Dollesch	Tanz der Gondeln
9	Zwinker	Gerald Tiefpling	Zwinker
10	Just fun on Inlineskates	M. Schröckenfuchs	
11	Mit der Zeit	Gerald Tiefpling	Just fun on Inlineskates
12	Der Flohmarkt	Benno Buzzi	Mit der Zeit

# AFT 2022 IN FIEBERBRUNN

folgreiche. Die Technik habe sowieso alle Filmer beherrscht. Über Schnitt wurde manchmal heftig diskutiert und es war schön, dass nicht alle einer Meinung waren.

Besonders habe ich mich persönlich gefreut, den UNICA AWARD an einen immer fleißigen Autor für sei-

nen Film mit sozialem Thema zu überreichen.

Filmautoren, die mit riesigem Aufwand an Equipment und Flugzeugen, mit Zeit und Geduld für Naturfilm oder langjährige Dokumentation von

technischen Verkehrsbauten gearbeitet haben, wurden vielleicht etwas zu wenig im Ergebnis gewürdigt.

Um nochmals auf eine Botschaft unserer Tage zu kommen, gerade das Thema des Staatsmeisterschaftsfilms hat uns vor Augen geführt, dass außerhalb unserer „gemeinschaftlichen Insel“ im Festsaal von Fieberbrunn im Leben außerhalb und nach dem Festival Sorgen und Aufgaben auf uns warten, denen wir uns stellen müssen. Auch diese Erkenntnis sollen und können wir mitnehmen.

Aber doch noch eine kleine kritische Anmerkung für uns alle. Habt Ihr bemerkt, dass kein Jeunesse-Film dabei war, nur ein Trick/Animationsfilm und ein echter Experimentalfilm gelaufen sind? Das mögen wir für die Zukunft bedenken und zum Mut für Experimente aufrufen. Filme aus diesen Sparten wären es wert die lange Reihe von, manchmal überlangen Dokumentarfilmen im Festival aufzumischen.

Zum Schluss sage ich DANKE an das Organisationsteam in Fieberbrunn, alle Autoren, an das interessierte Publikum und ganz besonders an meine Mitstreiter in der Jury, die aus ganz unterschiedlichen und hochqualifizierten Ecken des Filmschaffens kamen. Ich habe mich selten so wohl gefühlt, in dieser Jury zu sein.



Semifinale	Finale	SIEGER
Der Sammler		
	Der Sammler	
Auf der Suche		Der Sammler
Zwinker	Zwinker	
Mit der Zeit		



Wolfgang Allin

# DREHARBEITEN MIT DEM PRÄSIDENTEN

**DIE ENTSTEHUNG  
DES ÖSTERREICH-  
TRAILERS  
FÜR DIE UNICA  
2022 IN LOCARNO**

Jedes Land, das am UNICA-Filmfestival teilnimmt, hat die Möglichkeit, dort einen maximal drei Minuten langen Landes-Trailer zu zeigen. Viele zeigen keinen, manche stellen ihr Land in einer Art Fremdenverkehrs-Werbeclip vor. Österreich zeigt traditionell einen Trailer, der – in eine kleine, humorvolle Geschichte verpackt – zeigt, wie unsere Filmbeiträge, dargestellt durch eine in den Landesfarben gekennzeichnete Filmrolle, in das jeweilige Gastgeberland kommen.

In den bisherigen Trailern haben schon viele VÖFA-Mitglieder mitgespielt. Meist sind es Peter Glatzl und Alois Urbanek, die mit den Hindernissen der Reise konfrontiert sind. Nachdem ihre tschechischen Kronen am Bahnschalter nicht angenommen wurden, wurden sie schon von Sonja Steger am Straßenrand stehengelassen, machten einige kulinarische Umwege auf dem Weg nach Dortmund oder bissen sich, als Vampir an Reinhard Steiningers Filmrolle die Zähne aus. Auch Wolfgang Schwaiger ist bei diesen Projekten oft mit dabei, so auch diesmal, als es darum geht einen Trailer für das UNICA-Filmfestival in der Schweiz zu machen.

Als ich von Wolfgang eingeladen werde, dabei die Kamera zu machen, sage ich natürlich gerne zu. Nach der Vorstandssitzung im Juli in St. Valentin treffen wir uns am Samstagabend in Enns um die Geschichte zu besprechen, die wir am Sonntag drehen wollen. Peter Glatzl und Alois Urbanek spielen sich selbst als Vertreter des Verbandes und als Filmrollen-Kuriere. Wolfgang Schwaiger ist mit seinem Oldtimer gekommen, spielt einen Taxifahrer und steuert die Ideen zum Drehbuch bei. Susanne Dušek macht Organisation und Maske, hakt die Shotliste ab und achtet auf Kontinuität, zaubert mit dem Reflektor Licht in die Gesichter der Darsteller und übernimmt die Rolle einer geheimnisvollen Person im Stadtturm von Enns.



Diese Aufteilung steht natürlich erst, nachdem wir die Ideen von Wolfgang in eine kleine Geschichte verpackt und in Szenen und einzelne Einstellungen unterteilt haben. Spoileralarm: Unsere beiden Präsidenten spielen Karten. Peter verliert und muss den Stadtturm von Enns erklimmen. An der Spitze wird ihm ein schwarzer Plastiksack übergeben.

Die Spielkarten und die Getränke am Tisch haben Bezug zur Schweiz. Auf der Karte mit der Alois das Spiel entscheidet ist Wilhelm Tell abgebildet und der Stadtturm, als „Austrian-Overground-Art-Department“ bezeichnet“, nimmt die in unterirdischen Bunkern in der Schweiz gelagerten Kunstschätze auf die Schaufel.

Schließlich wollen unsere beiden Präsidenten mit dem Taxi nach Locarno fahren. Der Schweizer Taxifahrer nimmt zwar keine Euro, lässt sich aber von einer Tafel Toblerone zur Fahrt bewegen.

Im Taxi schauen die beiden in den

Plastiksack und finden darin, erwartungsgemäß die Österreichische Filmrolle, so dass Alois ein altes Wählscheibentelefon zur Hand nehmen und melden kann: „Locarno, wir kommen“.

Bei den Dreharbeiten am Sonntag haben wir zwar unterschiedliche Wetterbedingungen aber am Set herrscht gute Stimmung und dank der genauen Planung können wir problemlos eine Einstellung nach der anderen abdrehen.

Als Kamera kommt eine Systemkamera mit Vollformat-Sensor zum Einsatz. Lichtstarke Objektive, gepaart mit starken ND-Filtern ermöglichen es, die Protagonisten schön vor dem Hintergrund freizustellen. Da es keinen gesprochenen Text gibt, reicht ein Mikrofon an der Kamera, um den Ton aufzunehmen.

Am frühen Nachmittag heißt es dann Drehschluss. Wir haben alle Einstellungen im Kasten und ich überspiele die Dateien für Wolfgang, der sich bereit erklärt hat, das Ma-



Von links: Dieter Leitner, Susanne Dusek, Peter Glatzl, Alois Urbanek, Wolfgang Schwaiger.

terial zu schneiden und mit Geräuschen und Musik zu versehen.

Hat dann auch alles funktioniert und Wolfgang konnte unsere Vorstellungen umsetzen. Der Trailer ist schön geworden und ich freue mich, ein Teil des Produktionsteams gewesen zu sein. Der Trailer ist bei der UNICA in Locarno gut angekommen und hat für einige Lacher gesorgt.

Wenn du, lieber Leser, Lust hast, melde dich - auch für heuer, für die UNICA in Italien, werden wieder Ideen, Autoren und Schauspieler gebraucht.

Dieter Leitner



Fotos: Dieter Leitner



*künstliche Intelligenz ist eine große Hilfe bei meiner Arbeit!"*

*Mit der Hilfe von künstlicher Intelligenz können Drehbuchautoren mühelos Szenen generieren, Dialoge schreiben und sogar ganze Drehbücher entwerfen. Regisseure können mithilfe von KI-Tools die perfekte Kamera-Einstellung und -Bewegung auswählen, während Filmemacher die Möglichkeit haben, mithilfe von KI-gestützter Farbkorrektur und -bearbeitung ihre Filme noch schärfer und realistischer aussehen zu lassen.*

*"Ich dachte immer, dass die künstliche Intelligenz mich ersetzen würde", sagt Regisseur Jack Johnson. "Aber in Wirklichkeit hat sie mir geholfen, mich auf das kreative Herzstück meiner Arbeit zu konzentrieren, anstatt mich mit Routineaufgaben zu beschäftigen."*

*Aber keine Sorge, die künstliche Intelligenz wird die Filmindustrie nicht komplett übernehmen – sie ist lediglich ein nützliches Werkzeug, das den Filmemachern dabei hilft, ihr volles kreatives Potenzial auszuschöpfen.*

*"Ich denke, die künstliche Intelligenz wird immer ein wichtiger Teil der Filmindustrie bleiben", sagt Filmemacherin Emily Davis. "Aber letztendlich sind es immer noch die menschlichen Künstler, die die Geschichten erzählen und die Visionen verwirklichen."*

*Also keine Angst, liebe Drehbuchautoren, Regisseure und Filmemacher – die künstliche Intelligenz wird eure Arbeit nicht komplett übernehmen. Sie wird euch lediglich dabei helfen, eure Träume Wirklichkeit werden zu lassen.*

Hallo – ich bin wieder da. Also, ich meine, der Text, den ihr jetzt lest ist von einem echten Menschen, ehrlich. Wir können gespannt sein, was die Zukunft bringen wird. Je mehr künstlich erzeugte Inhalte es gibt, um so mehr werden diese Inhalte auch herangezogen, um weitere zu schaffen. Das würde bedeuten, dass der Anteil „Mensch“ in diesen Ergebnissen mit der Zeit immer geringer wird.

Wer Lust hat, sich mit dem Thema intensiver auseinander zu setzen, fin-



Dieter Leitner

det unten noch Links zu den Quellen. Zum Abschluss möchte ich etwas zutiefst Menschliches tun und mich bei meinen Lesern mit einem zwar nur schriftlichen, aber umso wärmeren Händedruck verabschieden.



**Artikel über den Gewinner am Kunstwettbewerb:**

<https://futurezone.at/digital-life/mann-kunstwettbewerb-usa-bild-ki-kuenstliche-intelligenz-bildgenerator-dall-e/402132029>



**Artikel über die Bilder zum Thema „last selfie on earth“ (alternativ einfach danach googlen):**

<https://petapixel.com/2022/08/01/dall-e-2-generates-ai-apocalyptic-images-of-the-last-selfie-ever-taken/>



**Artikel über den AI erstellten Film:**

<https://nofilmschool.com/2022/12/filmmakers-use-ai-write-and-direct-short-film-and-it-actually-makes-some-sense#:~:text=Creating%20an%20Actual%20Film%20From%20an%20Artificial%20Id ea&text=And%20the%20result%20was%20a,AI%20taking%20ove r%20the%20world>



**...und der YouTube Link zu obigem AI generierten Film:**

<https://www.youtube.com/watch?v=OAB-6q7igwE>

# DER VÖFA UND DIE SUBVENTIONEN

Von Zeit zu Zeit wird dem VÖFA-Vorstand Kritik von Mitgliederseite entgegengebracht, wieso sich der VÖFA nicht bemüht, Subventionen seitens des Bundes zu erhalten. Geld sei im Kulturbudget dafür sicherlich ausreichend enthalten.

Historisch gesehen stimmt es, dass der VÖFA in den Jahren von der Gründung 1964 bis 1997 (letzte Zahlung) erhebliche Bundessubventionen erhalten hat. Darunter wären zu nennen: die Basissubvention insbesondere für die Durchführung von Landes- und Staatsmeisterschaft / en, Subventionen für die „Danubiale“, Sondersubvention z. B. für Videotechnik anlässlich der Gründung des „Video-Amateur-Club“, Sondersubventionen für Sonderwettbewerbe wie z. B. den VÖFA Progress, der Österreichische Staatspreis für Amateurfilm uvm.

Um das Rätsel lösen zu können, schaut man sich einfach das Profil der zugehörigen Förderabteilung an. Da derzeit die Leitung gerade ausgeschrieben ist, lässt sich dies leicht im Internet bewerkstelligen:

Stärkung des Filmstandortes Österreich, Entwicklung von strategischen

Vorgaben für die Film- und Kinoförderung in Österreich sowie Implementierung von entsprechenden Förderinstrumenten, Aufsicht über das Österreichische Filminstitut (ÖFI), Förderung der internationalen Zusammenarbeit auf multilateraler und bilateraler Ebene sowie Vertretung des Ressorts in den entsprechenden Gremien (z. B. Ratsarbeitsgruppe Audiovisuelles, Eurimages), Monitoring internationaler Entwicklungen im audiovisuellen Bereich und Umsetzung auf nationaler Ebene, Förderung des jungen, innovativen Filmschaffens vom Entwicklungsstadium bis zur Verbreitung sowie Förderung von Festivals, Filminstitutionen und Programmkinos, Weiterentwicklung des Wissenstransfers zwischen filmisch-künstlerischen und technischen Möglichkeiten im digitalen Raum; Zusammenarbeit mit ORF III und weiteren Partner:innen, Vertretung des BMKÖS / der Kunstsektion in nationalen Gremien (ÖFI, Filmarchiv Austria, Österreichisches Filmmuseum, Austrian Film Commission), Künstlersozialversicherungsfonds: Vorsitz Kurie Filmkunst.



Georg Schörner.

Man sieht, in der Filmabteilung kommt der nichtkommerzielle Film gar nicht vor (und wenn überhaupt, nur für Jugendarbeit auf dem Weg zum „Profitum“). Unser Film wird als Freizeitangelegenheit gesehen und dementsprechend gefördert oder nicht-gefördert (aber nicht von der Filmabteilung). Da matchen sich die Filmer halt leider mit vielen: von Blockflötenorchestern bis Hobbytheatergruppen, von Aquarellmalern bis Strickgruppen, usw. Ich hoffe, damit das Rätsel gelöst zu haben. Georg Schörner

## “LICHTCLIQUE” EISENSTADT

Im Rahmen einer Kooperation des Foto/Film/Videoclubs „Lichtclique“ und des „Haus der Begegnung“ Eisenstadt wurde schon im Juli 2022 das Foto/FilmForum Oberberg gegründet.

Bereits seit Herbst 2022 wurden – neben den regelmäßigen Treffen des Clubs – mehrere Weiterbildungsveranstaltungen erfolgreich durchgeführt: Ein Tagesworkshop zum Thema „Kreative Gestaltung von Reisefilmen“ und ebenfalls ein Tagesworkshop „Filmen beginnt im Kopf“ mit Ip Wischin. Beide Workshops fanden rege Teilnahme und ein positives Feedback der Teilnehmer. Der Videolink zu einem kurzen Workshop Ausschnitt:

<https://vimeo.com/788329154>

Auch 2023 gab es bereits zwei Tagesworkshops, die sich – wieder unter reger Teilnahme – mit dem Filmschnitt und Color-Grading beschäftigten.

Im November wurde der Tätigkeitsbereich des „Foto/FilmForum Oberberg“ und „Lichtclique“ durch eine Zusammenarbeit mit dem Haydn Konservatorium Eisenstadt erweitert. Film- und Musikinteressierte können Schülerkonzerte und Schüler Spielabende unter sachkundiger Anleitung filmisch festhalten. Diese Ton-/Filmschnitte stehen sowohl dem Haydn Konservatorium als auch dem Forum für Veröffentlichungen zur Verfü-



gung. Die Idee hinter dieser Vereinbarung ist – neben der Kreation von qualitativ hochwertigem Content – sowohl die musizierenden Schüler als auch die Filmer weiterzubilden.

Am 16. November wurde erstmals im Rahmen dieser Zusammenarbeit das Festkonzert im großen Konzertsaal des Haydn Konservatoriums gefilmt. Der Videolink dazu <https://vimeo.com/778873191/47dd59c5db> Auch für das erste Halbjahr 2023 gab und gibt es bereits mehrere Termine für gemeinsame zu filmende Musikabende. [www.lichtclique.at](http://www.lichtclique.at)



# 42 JAHRE WILHELM HAFNER

And the oscar goes to „Wilhelm Hafner“ seines Zeichens Langzeitobmann des Film- und Videoklub Ferlach. Dieses Mal jedoch nicht für eine neue Videoproduktion, sondern viel mehr für sein Lebenswerk Ferlacher Filmklub.

Vor genau 42 Jahren schlüpfte er auf Initiative vom damaligen Bgm. Anton Woschitz und Regionalleiter Franz David in die Vorsitzrolle, die er bis zum 12.12.2022 bekleidete. Er ist damit Österreichs längstdienender Obmann im Verband der österreichischen Filmautoren.

Unzählige Produktionen tragen seine filmische Handschrift, insbesondere mit den ferlachbezogenen Dokumentationen hat er außergewöhnliche Geschichten auf Video gebannt und das Publikum damit begeistert.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurde er vom neuen Obmann Christian Ogris und im Beisein des Regionalleiters Richard Wagner entsprechend gewürdigt. Als Dank für seinen Einsatz und seine Rekordobmannschaft bekam er u. a. sein Konterfei von Ferlachs Bezirksrich-

ter und Hobbymaler Johann Kogelnig überreicht.

Musikalisch verewigt hat ihn auch sein Filmklubkollege und Musiker

Peter Kröpfl mit der „Gut Licht-Polka“. Zum Ausgezeichneten zählte auch Franz Pucher der als Vereinskassenschatzmeister 3 Jahrzehnte penibel auf den Schilling bzw. Cent Acht gab.



Fotos: Dieter Arbeiter

# 95 JAHRE KLUB DER KINO

*Versuch einer Chronologie von Reinhardt Steininger, Leiter der Region 1 und seit 50 Jahren KdKÖ Mitglied.*



Der Klub der Kinoamateure Österreichs (KdKÖ) ist weltweit der älteste in dieser Form und unter dem ursprünglichen Namen bestehende Verein nicht kommerzieller Film- und Videoschaffender. Am 27. Oktober 1927 hat Carl Maria Kotzlik bei der Vereinsbehörde in Wien den „Klub der Kinoamateure Österreichs“ angemeldet. Das Ziel war, die Herstellung von Filmen als Hobby zu betreiben und zu fördern. Bald darauf wurde das erste Vereinslokal im ehemaligen „Eywo-Atelier“ in 1040 Wien bezogen. Es folgten einige Umzüge. 1931 wurde unter Mitwirkung des KdKÖ die UNICA (Union international du cinema d'amateur) gegründet. Der erste internationale Wettbewerb fand in Wien statt. Es entstehen viele, heute historisch wertvolle Filme in den Schmalfilmformaten 9 1/2 und 16 mm. Die Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Wien Aspern filmisch abzubilden, war ein Verdienst von Fritz Kuplent. Beim IAC-Wettbewerb 1934 in London konnte der KdKÖ mit dem Film „Ein Sommer geht zu Ende“ von Prof. Hans Figura den 1. Preis erringen.

Am 27. Februar 1936 findet der letzte Klubabend im Klubheim in Wien 3, Schützengasse statt. Am 12. März 1936 wird das Klubheim im 7. Bezirk, in der Neubaugasse 36 eröffnet, es war der ehemalige „Mondscheinkeller“, in dem der KdKÖ bis 1999 bleiben wird.

Die Klubmitgliederzahl überstieg damals 200 Personen!

Vom 13. bis 19. Juni 1938 übernimmt der KdKÖ die Veranstaltung



des VII. UNICA-Wettbewerbes im Rahmen der Wiener Festwochen. Auf Grund der politischen Situation

dieses Jahres müssen die österreichischen Filme unter deutscher Flagge starten. Der KdKÖ wird kurzerhand dem BDFA (Bund deutscher Filmamateure) angeschlossen. Die „Arbeitsgruppe WIEN des BDFA“, so heißt der KdKÖ von März 1938 bis Mai 1945, ist aber weiterhin in der Neubaugasse unter der Leitung von Dipl.Ing. Hans Innerhofer tätig.

Nach Kriegsende setzen sich schon im Mai 1945 einige Film-Idealisten zusammen, um den KdKÖ wieder ins Leben zu rufen. 1946 wurde Ing. Holub zum Klubpräsidenten gewählt. In den 1950 und den frühen 1960er Jahren kommt es zur Gründung zahlreicher Verbandsvereine in ganz Österreich die vom KdKÖ betreut werden. 1961 waren 17 Verbandsvereine dem Wiener Klub angegliedert. Dies führt 1964 zur Gründung



*Staatsmeisterschaft 1976, ausgerichtet vom KdKÖ.*



*Fotos: VÖFA-Archiv*

# AMATEURE ÖSTERREICH



**Das Filmteam des KdKÖ um Fritz Kuplent, 1950.**

des „Verbandes Österreichischer Filmamateure - VÖFA“ in dem Mitglieder des KdKÖ in leitender Stellung tätig sind.

Die UNICA 1962 fand in Wien statt, es wurden erstmals Gold-, Silber- und Bronzemedailles statt der bisherigen Rangierungen vergeben. Mitte der 1970er Jahre startet die legendäre Kursreihe „Mehr Freude am Filmen“ die der KdKÖ gemeinsam mit der Tageszeitung Kurier abhält.

Schon 1981 wird der Aufbau einer „KdKÖ Sektion Video“ in Angriff ge-

nommen. 1986 sind wieder Film- und Videoveranstaltungen des Klubs vorgesehen. Die Teilnahme ist aber leider sehr gering.

Am 9. September 1999 findet die Übersiedlung vom Klubheim in der Neubaugasse in das Klublokal am Mareschplatz 5 statt.

Der KdKÖ ist nach wie vor in Sachen „Film und Video“ äußerst aktiv. Die wöchentlich am Donnerstag stattfindenden Klubabende beinhalten Vorführungen der Klubmitglieder, internationaler Filme, technische Präsentationen und Fortbildungs-

abende für Anfänger und Fortgeschrittene.

Im Jahr 2007, dem 80. Bestandsjahr des KdKÖ werden sowohl Wiener Landesmeisterschaft als auch die österreichische Staatsmeisterschaft vom KdKÖ organisiert und durchgeführt.

Mit der schweren Erkrankung von Ing. Peter Gruber im März 2015 erfuhr der KdKÖ eine wesentliche Zäsur. P. Gruber hatte als Präsident 26 Jahre lang in allen Belangen die Geschicke des KdKÖ gelenkt. Am 3. September 2015 wurde im KdKÖ eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, bei der Ing. Rainer Schmaelz zum Präsidenten gewählt wurde. Ing. Peter Gruber wurde zum Ehrenpräsidenten des KdKÖ ernannt. Peter Gruber verstarb am 13. 11. 2015.

Im Dezember 2016 übersiedelte der KdKÖ in die Paniglgasse 18-20 in 1040 Wien.

***Wir wünschen dem KdKÖ für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg!***

Quellen: wikipedia, Festschrift „Der österreichische Filmamateure“, Protokolle des KdKÖ.



**Von links: Peter Gruber, Eugen Andel, Walter Gaidos.**

# REFLEXIONEN ZUM 95ER DES KdKÖ

Was fällt mir dazu ein? Zum Beispiel: Ich habe mir 1967 (kurz vor meinem 16. Geburtstag) vom ersparten Taschengeld eine Filmkamera NIZO S-8-E gekauft. Schon kurze Zeit später kam die Überlegung, einem Filmclub beizutreten, um das Filmen zu lernen und im gemeinsamen Filmkreis viele Anregungen zu erhalten. Damals gab es auf der „Wiener Messe“ noch einen sehr großen Stand der Firma EUMIG, in dem ein kleines Filmstudio aufgebaut war und man kleine Film-szenen (jedem stand ca. ½ einer Super-8 Kasette zur Verfügung – also ca. 1,5 min.) drehen durfte. Man bekam einen Nummern-Gutschein und hatte sich ca. 2 Wochen später im „Klub der Kinoamateure – KdKÖ“ in der Neubaugasse einzufinden.

Dort wurde der Filmabend von Herbert Apfelthaler gemanagt. Man sah alle Filme von der Messe und in der Kabine wurden die Filmstreifen pro Person in je einen Papiersack einlaufen gelassen, den man dann als Geschenk erhielt. Ich war vom KdKÖ sofort begeistert: ein schöner Filmsaal, ein tolles Foyer und ein Klubraum mit Buffet; dazu noch Schneidetische (die man als Gast nur von der Ferne ansehen durfte). Alles machte einen noblen Eindruck. Da ich keinen anderen Filmclub kannte, ging ich als Gast (20,- Schilling Abendgebühr) noch ein paarmal hin. Dann wollte ich Mitglied werden; aber man benötigte zwei Bürgen und die hatte ich nicht, also konnte ich nicht Mitglied werden (welcher Filmclub würde heute ein sehr interessantes „Jeunesse“-Mitglied ablehnen?). Ich gründete meinen eigenen Filmclub, den Europafilm-Verein, blieb aber „klubfremd“ dem KdKÖ bis heute freundschaftlich verbunden.

Umso mehr freute es mich, als schon zwei Jahre nach der Gründung der Europafilm-Verein zu einem Filmabend in den KdKÖ geladen war (1974). Sehr herzlich wurden wir begrüßt und auch die von uns „zusammengetrommelte“ Abordnung. Unsere Filme wurden vom reichhaltig an-

wesenden KdKÖ-Abendpublikum mit großem Interesse aufgenommen.

Die Klubmeisterschaft im KdKÖ lief immer in zwei Leistungsebenen ab, die „Meister“ in einer Liga und das „Fußvolk“ in der anderen. Und bei den Meistern gab es etliche; die Stars waren u.a. Eduard Tschokl sowie Inka & Kurt Keil. Werner Weiss (11 Jahre älter als ich und

club „zurückgestuft“ wurde. Daher war der KdKÖ auch später noch immer etwas „Besonderes“ und konnte sich lange nicht in die Struktur des VÖFA einbinden (bezeichnend die Tatsache, dass der KdKÖ bis heute einen „Präsidenten“ und nicht einen „Klubleiter“ hat).

Glanzvoll war viel später auch der große Filmball anlässlich einer



*Drei Meisterfilmer (v.l.n.r.): Dr. Werner Weiss, Dr. Hans Georg Heinke, Gerhard Hanebeck, 1982.*

damals schon fest im Berufsleben stehend) erzählte mir von den tollen – und leider teuren – Filmfestspielen in Cannes (nicht vom Profifilm; da gab es ein eigenes „Amateurfestival“!); ich beschloss, auch dorthin zu fahren, was aber die studentischen Mittel überspannte. Als ich dann 1975 voll im Beruf war, gab es das Amateurfestival Cannes nicht mehr. 1977 war das 50-Jahr-Jubiläum und es gelang, Bundespräsident Dr. Kirchschräger als Festgast zu gewinnen. Sonstige Nichtmitglieder waren aber nicht erwünscht, sodass ich nicht viel berichten kann. Man erfuhr: die KdKÖ-Herren waren im Smoking, die Damen im Abendkleid und der bescheidene Bundespräsident war darob ganz verwundert. Ja, das war der Glanz des KdKÖ. Man darf nicht vergessen, dass der KdKÖ mit seinem Zweigvereinen in etlichen Bundesländern die Funktion des Verbandes ab 1927 bis 1964 ausfüllte und erst mit Gründung des VÖFA 1964 auf einen einzigen Film-

Staatsmeisterschaft im grossen Saal des Wiener Ball-Hotels „Wimberger“. Da hatte Peter Gruber wirklich was Feines organisiert. Nur die KdKÖ-Mitglieder machten nicht mit; der Ball war gut besucht mit eleganten Filmern in Smoking und Abendkleid aus Filmclubs in ganz Österreich; in sehr sparsamer Anzahl leider die eigenen Mitglieder! Bemerkenswert war auch, dass der KdKÖ eine große Erbschaft eines Mitglieds erhielt. Man beschloss, Saal und Buffet noch eleganter zu machen und auch neue Schneidetische für Tonfilm anzukaufen. So floss das Geld aus dem Haus; auch als bei Beendigung der Arbeiten es sich behördenseitig herausstellte, dass manches nicht ganz den Bauvorschriften entsprach und kostspielig geändert werden musste. Mit dieser Erbschaft passierte meiner Meinung (als Außenstehender) der größte Fehler des KdKÖ: um das Geld hätte man damals ein Geschäftsgassenlokal im Eigentum sowie eine Eigen-



**Fritz Gratzner vor dem Klubeingang, 1972.**

tumswohnung erwerben können und wäre für alle Zeit alle Raumsorgen (die Wohnungsvermietung hätte die Betriebskosten gedeckt) los gewesen. Aber „viele Köche verderben den Brei“ und so wurde die Idee nicht umgesetzt und der Niedergang des KdKÖ war später nicht mehr aufzuhalten.

Aber noch war alles sehr elegant und manchmal waren mehr Mitglieder und Gäste im Buffetraum und weniger im Saal. Besonders der - leider viel zu früh verstorbene - Mann unserer Vizepräsidentin, Fred Steger, war ein wunderbarer Unterhalter. Es gab natürlich auch viele lustige Sachen. So war Fritz Gratzner immer für einen Spaß bekannt: einmal klebte er bei einer Meisterschaft einige unzusammenhängende Szenen aneinander und heimlich in der Kabine zu einer Schleife von vielleicht 2 min. Dauer und die Jury rätselte, was dies wohl bedeuten könnte (der immer wiederkehrende Fluss des Lebens? „Alles fließt“?...). Es soll dann

die Idee noch ein zweites Mal mit Szenen aus Pornofilmen durchgeführt worden sein.

Meisterschaften waren immer vorzüglich organisiert worden; einerseits im beachtlich großen eigenen Saal, als auch auswärts. Denken wir nur an die beeindruckende Staatsmeisterschaft in Oberlaa, bei der es sogar noch einen Busausflug gab (mit einem Sonder-Gelenkbus der „Wiener Linien“ von Oberlaa nach Hütteldorf zur „Fuchs-Villa“ mit einer Sonderführung durch dieses Gesamtkunstwerk des „Wiener Phantastischen Realismus“). Dass dann die Schlussveranstaltung 5 Stunden ohne Pause abließ, war weniger angenehm.

Irgendwann war die Neubaugasse aus finanziellen Gründen nicht mehr zu halten und man zog in den 15. Bezirk, Mareschplatz. Eine passable Lösung, aber kein Vergleich zu früher. Dass dann skurrilerweise einige sehr konservative Mitglieder des 6. und 7. Bezirkes es ablehnten, den

Fuß in ein „rotes Parteilokal“ (das Klublokal wurde multifunktional auch von SPÖ-Organisationen genutzt) zu setzen, machte die Sache nicht besser. Es gelang aber dort, einen bemerkenswert guten Betrieb aufrecht zu erhalten und viele interessante Veranstaltungen abzuhalten. Ich denke etwa bis zuletzt an das gutbesuchte Berg- und Naturfilmfestival „Moravec-Award“ (tlw. im Klublokal oder auch im Bezirksmuseum Hietzing) oder auch historische Abende, an denen Normal-8-, 9½ - und Super-8-Filme im Original mit gutgewerteten ratternden Projektoren vorgeführt wurden. Wer beherrscht heute noch die 9½ - Vorführtechnik? Trotzdem wurden die Zeiten nicht besser. Der Betrieb wurde auf 14-tägig umgestellt; die Hauszeitschrift gab's nur mehr im Internet (mit Peter Gruber's berühmten Anmerkungen aus Tarockanien) und manches war nicht mehr umzusetzen. Der frühe Tod von Präsident Gruber beendete den Klub fast. Nur durch den Einsatz etlicher, denen der KdKÖ nicht gleichgültig war (ich gehöre auch dazu) und der damaligen Vereins„aktivisten“ wie u.a. Ing. Rainer Schmaelz, Erwin Pollany, Dr. Elfriede Schwab sowie auch Lisl Rienesl und Ing. Reinhardt Steininger, gelang es, die Schließung zu verhindern und den KdKÖ weiter bestehen zu lassen.

Auch der „Mareschplatz“ ging „verloren“. Heute ist der KdKÖ ein kleiner Klub im 4. Bezirk. Ich bin mit dem KdKÖ quasi auch irgendwie „alt“ geworden und gratuliere herzlich zum 95er! „Ad multos annos“.



*Georg Schörner.*

# VON UNS GEGANGEN...

## Lena Schaumann mit 101 Jahren verstorben

Zum Jahreswechsel erreicht uns die Nachricht, dass Frau Lena Schaumann am Silvestertag 2022 (ungefähr zeitgleich mit Papst Benedikt XVI.) mit 101 Jahren verstorben ist.

Sie war aktives Mitglied des bdfa über Jahrzehnte und hatte großes Interesse am nichtkommerziellen Film. Sie hat nahezu jedes UNICA Festival besucht und war stets die lebenswürdige, charmante und gebildete Dame. Ich habe Lena kennengelernt, als ich 1975 das "Filmfestival von Marburg an der Lahn" besucht hatte. Ich saß an einem Abend nach den Filmvorführungen gemeinsam mit ihr und Dr. Lothar Frank (dem Doyen und wohl profundesten Filmjuror des bdfa - verstorben 2014 im 103. Lj.) an einem Tisch und lauschte den interessanten Gesprächen und Ausführungen.

Sie hat auch immer stets großen Anteil an der Arbeit des VÖFA genommen und war mit vielen österreichischen Filmern und UNICA-Teilnehmern aus Österreich freundschaftlich verbunden. 2021 hat sie in bemerkenswerter Frische ihren 100. Geburtstag gefeiert.

Alle, die sie gekannt und geschätzt haben, werden ihr immer eine dankbare und anerkennende Erinnerung bewahren.

Georg Schörner



*Der Autor des Nachrufes und Lena Schaumann (damals 96) bei der Feier zum 90. Geburtstag des bdfa anlässlich des UNICA-Festivals in Dortmund 2017.*



## Roland Kormann verstorben

Liebe Freunde!

Leider habe ich für euch eine sehr traurige Nachricht.

Unser langjähriges Mitglied, unser Freund Roland Kormann, ist kurz vor seinem 80. Geburtstag, verstorben.

Wir alle kannten Roland als einen großartigen Menschen, man konnte sich immer auf ihn verlassen, er war immer freundlich, gut aufgelegt und hilfsbereit. Auch sein schauspielerisches Talent war immer wieder sehr gefragt.

Roland, wir werden dich vermissen.

Alois Urbanek

## Große Trauer um Norbert Prachner

Mit Trauer müssen wir bekanntgeben, dass das ehemalige VÖFA-Vorstandsmitglied Norbert Prachner am 18. März 2022 verstorben ist. Er, geboren am 2. Juni 1952, trat in den FVC Krems 1979 ein und erreichte so 43 Jahre Mitgliedschaft. Von 2006 bis Ende 2007 war er Klubobmann nach der 40-jährigen Präsidentschaft von Ferdinand Suppaner. In diese Zeit fiel auch die Tätigkeit als Regionalleiter der Region II Niederösterreich, mußte aber beide Funktionen aus beruflichen Gründen zurücklegen. Ein großer Dank gilt für die Funktion als Leiter des Verbandswettbewerb über mehr als 10 Jahre bis zur Generalversammlung 2014. Gerade der Verbandswettbewerb gehört zu den besonders anerkannten Serviceleistungen des VÖFA, bringt er doch insbesondere für kleinere Klubs den Vorteil, regelmässig ein „Klubprogramm“ im Rundlaufsystem für Vorführung und gemeinsame Jurytätigkeit zu erhalten. Herr Prachner hat sich nicht nur um diese Tätigkeit sehr verantwortungsvoll und genau gekümmert, sondern in Ergänzung etliche technische Neuerungen und Verbesserungen eingeführt. Aufgrund dieser unterschiedlichen Funktionen war Norbert Prachner auch viele Jahre lang Mitglied des VÖFA-Vorstandes. Der VÖFA dankte ihm 2004 mit der Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens.





## Trauer um Ing. Franz Kaufmann

Wir müssen leider vermelden, dass Ing. Franz Kaufmann am 9. Dezember 2022 wenige Wochen vor seinem 92. Geburtstag verstorben ist.

Er trat 1997 in den Filmklub Klagenfurt ein und war 2 Jahre als Kassier tätig. Dann übernahm er 1999 auf Vorschlag des Gründers der Region 5 Kärnten, Franz David, die Funktion des Regionalleiters. Mit den Juroren nicht immer zufrieden, erwarb er selbst im Mai 2001 das Jurorendiplom. Als bekannt kritischer Film-Analyst wirkte er 6 Jahre beim Festival „TOTI“ in Maribor/Marburg (SLO) sowohl als Organisator als auch Juror mit. Als ersten Höhepunkt seiner Funktion als Regionalleiter organisierte er 2003 in der damaligen HYPO-Arena eine der aufwändigsten Staatsmeisterschaften (die 40.), die in die Geschichte des Verbandes einging. Sein Organisationstalent erwirkte eine stattliche finanzielle Unterstützung seitens des Landes Kärntens. Es war übrigens leider die letzte STM mit Vizepräsident Franz Rienesl als Juryleiter (vor seinem Tod).

Nach Beendigung der Organisationsarbeiten trat er aus dem Filmklub Klagenfurt aus und wurde Mitglied in den Filmklubs Ferlach und Völkermarkt. Er wirkte im OK des „Internationalen Festivals Goldene Diana“. In der Zwischenzeit wechselte er seine Mitgliedschaft zum Film- und Videoklub Villach, dem er bis zum Schluss angehörte.

2009 führte er in Zusammenarbeit mit den Kärntner Filmklubs das Internationale Jugendfilmfestival, die 11. „Jugendale“ in der Marktgemeinde Maria Saal durch. Als „wertvollstes Überbleibsel“ dieser Veranstaltung gilt die Beschaffung einer professionellen Großleinwand, die Klubs zur Verfügung steht.

Franz Kaufmann gelang es, mit dem Land Kärnten den Bewerb „Kärnten – wasserreich“ ins Leben zu rufen, der den Kärntner Klubs finanzielle Erfolge brachte. (Später zeigte sich die Politik leider nicht mehr daran interessiert.)

Er war vor allem ein vielseitiger, sehr aktiver Juror. Unvergesslich die Staatsmeisterschaft in Wals (Salzburg), als Haupt- und Ersatzjuroren nacheinander ausfielen und er die Jurorentätigkeit in letzter Minute übernahm.

Franz war ein sehr interessierter Mensch. So spielte er in der Jugend verschiedene Instrumente, war u. a. ausgebildeter Wassertechniker; hauptberuflich jedoch Leiter des großen INKU-Wohnungseinrichtungskonzerns. Er hatte vielseitige Hobbys: u. a. Fotografieren, als Moderator von Misswahlen (er lernte dabei seine Frau Eva kennen), Familie, Segeln, Filmen, zuletzt auch Zeichnen.

Im Jahre 2009 gab er das Amt des Regionalleiters an Ing. Andi Rauch ab. In dieser Funktion ist er auch ein Jahrzehnt lang ein wertvolles Mitglied des VÖFA-Vorstandes gewesen.

Gesundheitliche Probleme und der frühe Tod seiner geliebten Frau Eva führten zu einem Umzug in eine Seniorenbetreuung. Dort widmete er sich v.a. dem Zeichnen.



## Rudi Brunner verstorben

Das Europafilm-Mitglied und Staatsmeister 2005 Rudi Brunner ist am 27. Oktober 2022 im 82. Lebensjahr verstorben. Als Beruf erlernte er das Druckergewerbe mit Ausbildung als Buch-, Flach- und Offsetdrucker und übte diesen, zuletzt als Abteilungsleiter, bis zu seiner Pensionierung aus. Schon früh interessierte er sich für den Schmalfilm und im kongenialen Duo mit seiner viel zu früh verstorbenen Frau Erna schuf er v. a. Dokumentationen und Reisefilme. Er war aber nicht nur ein erfolgreicher Filmer, sondern auch ein aktiver Funktionär, so z. B. als Klubleiter des afc 21 in Wien. Die letzten fast zwei Jahrzehnte fand er seine filmische Heimat im Europafilm-Verein als Videofilmer. Das Ehepaar Brunner war nicht nur filmisch selbst aktiv, sondern gehörte auch zu den besonders interessierten Besuchern zahlreicher Meisterschaften und Wettbewerbe (wobei Erna stets eine präzise „Mitschreiberin“ der Jurymeinung gewesen ist). Im Jahr 2005 erreichte das Ehepaar Brunner eine Goldmedaille bei der Landesmeisterschaft der Region I sowie eine Goldmedaille und den Staatsmeistertitel 2005 für den Film „Antoni Gaudi i Comet“. 2009 ehrte der VÖFA Rudi Brunner mit dem Silbernen Ehrenzeichen. Und was kaum jemand weiß: das Ehepaar Brunner war Segel-Europameister und auch Sieger der Ungarischen-Internationalen-Meisterschaften. Nun ist Rudi im Tod wieder mit seiner Erna vereint. Wir werden dem lebenswürdigen, bescheidenen, herzlichen, sehr interessierten und filmkundigen Ehepaar Brunner ein stetes Andenken bewahren.



Georg Schörner

# ER IST EINER VON UNS WOLFGANG RITTINGER

**Wolfgang Rittinger, langjähriges Mitglied im Afc Wien und VAC Wien, konnte sein Hobby zum Beruf machen.**

**Er ist seit nunmehr einem Jahr Kameramann beim Niederösterreichischen Regionalfernsehen.**

**Doch dieser Weg war alles andere als leicht. Jahre- um nicht zu sagen jahrzehntelange Bemühungen gingen dem voraus.**

Hier ein Rückblick auf sein bisheriges filmisches Leben, beginnend mit der "VÖFA-Vergangenheit" bzw. seinen Anfängen im privaten Bereich.

Eine kleine Anekdote zum Beginn:

Zum 50. Geburtstag seines (leider viel zu früh verstorbenen) Vaters 1996 meinte Wolfgang, sein Vater müsste unbedingt eine Videokamera haben und redete ihm diese als sein Geschenk an ihn ein. Diese Kamera hielt sein Vater eigentlich nie in der Hand, sein Sohn filmte damit aber seine Geburtstagsfeier und die Filmleidenschaft war entbrannt.

Die erste Kamera, da nur VHS, wurde bald verkauft und damit teilweise eine S-VHS-Kamera finanziert, ehe 1999 auf MiniDV, 2007 auf HD und vor kurzem kameraseitig auf 4K umgestiegen wurde.

In der Anfangszeit entstanden einige Filme von Bildungs- und Kulturreisen, hauptsächlich nach Italien und über private Feiern. Schon bald fand Wolfgang den Weg in die Videoklubszene, nicht zuletzt, da das Geld lediglich für eine Kamera vorhanden war, nicht aber für entsprechende Schnitzausrüstung. Da diese der VAC Wien anbot, wurde Wolfgang hier Mitglied und einige Zeit später auch im Afc Wien.

Als Erfolge bei Wettbewerben seien hier, nach einigen Jeunesse-Preisen, die Mitwirkung als maßgeblicher Kameramann im Film "Der letzte Tanz" von Hans Georg Heinke und Peter Pipal genannt, der Staatsmeister 2012 wurde. Beim Staatsmeisterfilm 2014 "Das Ende" von Kober & Kober war Wolfgang Kameramann für das Making Of des Filmes. Mit Rudolf Alexander Gschaidler Heitmann entstanden Filme, die das heutige Wirtschaftssystem auf eine

künstlerisch-überzeichnete Art kritisch hinterfragen und bei Kurzfilmwettbewerben und Landes- und Staatsmeisterschaften reüssierten. Der Film "Hannibal-der Kandidat" etwa bekam neben einer Silbermedaille bei der STM 2018 auch den Sonderpreis für bemerkenswerte akustische Gestaltung und war nominiert für bemerkenswerten Schnitt. Auch in jüngster Vergangenheit war Wolfgang an erfolgreichen Filmen beteiligt, so etwa als Kameramann bei "Dance Connects Us"- ein Film von Yasemin Hickl, der bereits zahlreiche internationale Auszeichnungen erhalten hat und an dem Film "Die Scherben unserer Liebe" von Martin Kober und Yasemin Hickl.

An vielen anderen Filmen war Wolfgang beteiligt - hier seien nur einige exemplarisch aufgezählt. 2013 erhielt Wolfgang das Verbandsehrenzeichen in Silber für Verdienste um den österreichischen nicht-kommerziellen Film.

Nun zur filmischen Seite abseits des VÖFA. Diese begann mit diversen Auftragsfilmen wie Hochzeiten oder anderen Veranstaltungen, z.B. Galaabende.

Ein erstes großes Projekt war hier der Film über den glanzvollen Ball der Industrie und Technik (Techniker Cercle) im Wiener Musikverein. Wolfgang stellte das offizielle Ballvideo von 2009-2013 praktisch im Alleingang her.

Als weitere Aufträge seien hier unter



anderem Aufzeichnungen für das Theater in der Josefstadt mit Herbert Föttinger und Peter Turrini und Kabarettaufzeichnungen genannt. Ein mit dem Schwiegersohn des ehemaligen Vorstands der Wiener Philharmoniker, Otto Strasser, historisch aufbereitetes Filmmaterial über den Besuch des Schneiderhan-Quartetts bei Richard Strauss 1941 in Garmisch war nicht nur bei VÖFA-Bewerben erfolgreich, sondern stellte auch die offizielle Ballspende am Ball der Wiener Philharmoniker 2009 mit einem Vorwort von Clemens Hellsberg dar.

Am Austro-Bollywood Kinofilm "Ser-



Staatsmeisterschaft 2014 mit Familie Kober.



Szenenfoto aus dem Film über den Ball der Industrie und Technik.

vus Ishq" (Kinostart österreichweit 13.6.2014) von Sandeep Kumar in Koproduktion mit Josef Aichholzer (Oscar für "Die Fälscher") war Wolfgang in verschiedenen Bereichen beteiligt - von der Produktionsassistentz über den Set Ton bis zum Making Of, das die Dreharbeiten über die fast 80 (!) Drehtage in ganz Österreich (neben Wien auch in den Tiroler Bergen und in und um Mariazell) begleitete und auch auf der im Handel erschienenen Kauf-DVD zu finden ist. Von 2014-2016 war Wolfgang einer der Kameraleute bei der Liveübertragung der Eröffnungsfeier der United World Games im Wörthersee Stadion.

2015 steuerte Wolfgang weiteres Material für die ORF-Sendung "kreuz und quer" bei.

Ein weiteres großes Projekt stellte "Radio Adria - Eine Erfolgsgeschichte" dar. Bei dieser Filmdokumentation (2018, ebenfalls als Kauf-DVD erschienen) von Harald Zilka war Wolfgang Kameramann bei unzähligen Interviews u.a. mit Josef Hader, Andy Woerz, Peter Tichatschek, Gerhard Jelinek, Erhard Busek oder Karl Blecha. Sie alle waren damals an dem legendären ersten österreichischen Privatsender beteiligt bzw. machten dort erste Erfahrungen in der Medienbranche. Im Film erinnern sie sich an diese prägenden Jahre von damals.

Ebenfalls zu erwähnen sind die TV-Aufzeichnungen der politischen Gesprächsreihe "Europa Dialog" im Haus der Europäischen Union. Der Moderator Benedikt Weingartner bittet hier interessante Persönlichkeiten zu einem ausführlichen Ge-



Szenenfoto aus "Radio Adria-Eine Erfolgsgeschichte" mit Josef Hader.

spräch. Von 2017 bis 2019 filmte Wolfgang mit Conrad Suesserott diese Reihe mit mehreren Kameras aufwändig mit, in dieser Zeit waren prominente Journalisten, Korrespondenten und Politiker zu Gast.

Die Leser dieser Zeilen könnten sich nun denken, dass sich der gewünschte berufliche Erfolg schon recht bald eingestellt hatte. Das mag, wenn man dies rein nach den Auftraggebern und Projekten beurteilt stimmen - finanziell trifft dies aber leider nicht zu. Zu unregelmäßig und auch leider oft nicht gut entlohnt waren all diese durchaus schönen Projekte.

Der eigentliche Wendepunkt kam Anfang November 2021: Nach einem Bewerbungsgespräch (nach vielen erfolglosen Bewerbungen - weil einem heutzutage oft nicht einmal ein Bewerbungsgespräch ermöglicht wird!) wurde Wolfgang endlich die Chance gegeben, zu zeigen, ob er dem Job gewachsen ist. Und es klappte - schon nach wenigen Tagen war der Arbeitgeber über-

zeugt und der Vertrag wurde unterschrieben.

Wolfgang ist nun seit einem Jahr Kameramann beim Niederösterreichischen Regionalfernsehen. Dieses betreibt zwei Sender, N1-TV, Niederösterreich-TV und SW1-TV, das Schwechater Stadtfernsehen, also einen eigenen Sender nur für Schwechat. Kerngebiete der Berichterstattung sind lokale Ereignisse auf Gemeindeebene. Diese sind extrem vielfältig, von Sport- über Kulturveranstaltungen (z.B. Kabarettaufführungen), diversen Festen wie z.B. Feuerwehrfesten, regionalen Märkten bis zu politischen Veranstaltungen wie Pressekonferenzen bis hin zum Niederösterreichischen Landtag. Außerdem gehören Imagevideos und Werbespots für Firmen zum Portfolio. Eine komplette Aufzählung hier würde den Rahmen sprengen.

So vielfältig wie die Themen ist auch der Alltag - in der Regel als Zweier-Team ist Wolfgang mit einem Reporter/Reporterin unterwegs. Dieser /diese ist für das Inhaltliche zuständig bzw. für die Interviews vor Ort, die die Basis für die ca. 5 Minuten langen Beiträge bieten.

Wolfgang ist als Kameramann auch für Ton und Licht verantwortlich, geschnitten wird das Material aber dann von mehreren Cuttern. Die Beiträge gehen wöchentlich auf Sendung, die Sender sind im Kabelnetz von kabelplus empfangbar, sowie die wöchentlichen Sendungen über den Sender R9 auch über Satellit und andere Kabelnetze. Die einzelnen Beiträge sind darüber hinaus auch auf den jeweiligen YouTube-Seiten überall und zeitlich unbegrenzt empfangbar bzw. abrufbar.

Anfang September 2022 wurde die Firma von der NÖN, den Niederösterreichischen Nachrichten, übernommen. Diese ist eine der führenden und meistgelesenen Kaufzeitungen Niederösterreichs, von der Reichweite in NÖ gemeinsam mit der Kronenzeitung auf Platz 1! Durch die Übernahme erweitern sich nun die Plattformen der NÖN neben Print- und Onlinebereich um den Bewegtbildbereich. Damit steht einer weiteren Expansion im Fernsichtbereich nichts mehr im Wege!

Aber auch schon jetzt kommt Wolfgang auf ca. 350 Beiträge im ersten Jahr, mögen noch viele weitere folgen. Wir wünschen es ihm von Herzen!

# RÜCKBLICK ÜBER UNSERE FILM-WELTMEISTERSCHAFT

Nach einer rund dreijährigen corona-bedingten Pause (seit Zeist 2019) fand wieder einmal das UNICA – Festival statt, diesmal in Locarno (Tessin, Schweiz). Eine wunderschöne kleine Stadt am See gelegen; alles fußläufig und zeitnah erreichbar und mit zentralem vorgeschlagenen „UNICA-Hotel“. Was will man mehr? Anreise war am Samstag, 20. August 2022 mit der Bahn. Am Sonntag 21. August gab es einen kostenlosen Bahnausflug in das Centovalli – Tal und am Abend die Eröffnung im Saal und ohne Festbankett (daran musste man sich erst gewöhnen).

Locarno beherbergt eines der größten und wichtigsten professionellen Filmfestivals der Welt (im selben Rang wie Cannes, Venedig, Sundance, Berlin usw.) und stellte die perfekte Infrastruktur der UNICA zur Verfügung. Grandios der Saal (Palacinema's Flaggsschiffsaal SALA 1, ausgestattet mit großem Komfort und modernster Technik; Projektor: BARCO 4K Auflösung; Kino-Sound-System: DOLBY Atmos; Leinwandgröße 16,6 x 7 m; 500 Plätze; jeder ein Fauteuil fußfrei). Am ersten Abend gab es auch einen besonders bemerkenswerten „Profi“-Film "Beyond the Bolex" von Alyssa Bolesey, der Enkelin des Bolex-Erfinders.

Von Montag 22. bis Mittwoch 24. August wurde das UNICA - Filmprogramm durchgezogen. 25 Länder, 85 Filme, Vorführzeit pro Land nur mehr 40 Minuten, maximal 4 Filme pro Land. Am Mittwoch gab es auch den Minutencup. Weiters spät-abends Filmprogramme mit Diskussion seitens des Veranstalters.

Donnerstag vormittags (25. August) war die UNICA-Generalversammlung und parallel dazu verschiedene Filmprogramme. Nachmittags eine Vorstellung des UNICA-Archivs in Bern und danach die Medaillenabstimmung seitens der Jury. Ein kleiner Schlussempfang mit Medaillenübergabe in nüchtern-einfacher Form am „Fließband“. Und Ende der offiziellen Unica.

Als kostenpflichtiges Zusatzprogramm wurde für Freitag, 26. August ein phantastischer ganztägiger Ausflug angeboten ("Verbano", Re-



Der UNICA-Kinosaal.

Alle Fotos: Dieter Leitner.

gion Lago Maggiore mit Schifffahrt, Insel Brissago, Ascona, Monte Verità). Einen ebenso schönen Ausflug gab es Samstag 27. August (Region Lago Lugano, Schifffahrt, Lugano, Melide „Swiss Miniature“, Morcote, Sessa mit Rolf Leuenberger's privatem Museum "Cine Museo 65"). Sonntag 28. August Rückreise mit

der Bahn nach Österreich. Rolf Leuenberger, der neue UNICA Präsident, hatte mit seinem „Cinemaker Ticion – the organising committee“ ein perfektes UNICA-Festival auf die Beine gestellt und es sei ihm dafür allerherzlichst gedankt. Erfreulich war auch, dass zu den Filmvorführungen viel Publikum von



Die österreichischen Preise (in Empfang genommen von delegierten „Preis-abholern“).



Der Veranstaltungsort, das Palacinema Locarno.

„auswärts“ (insgesamt 2.000) kam. Denn die UNICA-Beteiligung war fein, aber klein (nur 122 Congress Cards, 51 Teilnehmer Exkursion Centovalli, 68 Teilnehmer TRIP 1, Verbano / Lago Maggiore und 45 Teilnehmer TRIP 2, Ceresio/Lago Lugano). Österreich stellte mit 36 registrierten Teilnehmern die größte Delegation.

Österreich war erfolgreich: **„Mit Gottes Hilfe“ von Ernst Thurner und dem Minutencup-Team des Film- und Videoklub Villach (Region 5) wurde UNICA Minutencup Weltmeister!** **„Der Weltuntergang“** von Franz Roch von der Interessensgemeinschaft AFC Gablitz (Region 2) erhielt das UNICA Ehrendiplom. **„Fleeting Art“** von Karl Christian Patera vom Vienna Audiovisions Team (Region 1) erhielt das UNICA Ehrendiplom und **„Tänzerin im Sturm“** von Wolfgang Schwaiger vom Filmklub Fieberbrunn (Region 6) erhielt eine UNICA Bronzemedaille.

Was wäre kritisch anzumerken? Drei Dinge: Erstens: die abenteuerlich hohen Nebenkostenpreise in der Schweiz. Zweitens: die „40-Minuten Verknappung“, was zu einer Reduktion sehr schöner, epischer, mit mehreren Handlungssträngen verknüpfter Spielfilme führte und drit-

tens: die Jury. Die drei Dame und Herren Juroren (Jurypräsidentin Jacqueline Pante, ITA, Dr. Sandor Buglya, HUN und Mag. Thomas Schauer, AUT) waren sicherlich hochqualifizierte Experten ihres Faches. Aber Jurydiskussionen von nur drei Juroren wirken sehr bald irgendwie langweilig. 7 waren immer zu viel, aber 5 sind ideal. Es müssen ja nicht immer alle 5 zu einem Film reden, aber die Abwechslung macht es aus. Dazu kam, dass die Jurypräsidentin manchmal Abstimmungen formal ein wenig zu „lässig“ nahm, was beim Publikum für gewisse Irritationen und Erstaunen sorgte. Nun, man wird sehen, wie es 2023 läuft (neue Bestimmung: 3er- Feldversuch für 2 Jahre; ein Juror bleibt – Thomas Schauer und zwei kommen neu dazu). Unglücklich ist auch die Vorschrift, dass das Einstimmigkeitsprinzip galt (ein Rechenbeispiel: Ein Juror stimmt bis Anerkennung, einer bis Bronze, einer bis Silber. Der Film bekommt nur eine Anerkennung „Diploma d' Honour“, weil Anerkennung die höchste Stufe war, die alle 3 Juroren dem Film zugeordnet haben).

Das nächste UNICA-Festival findet 2023 in Comacchio Italien statt (Großraum Ferrara; in der Po-

2022



Ebene). Anreise wäre für das volle Programm Samstag 9. September; Kernveranstaltung „Film“ Sonntag 10. bis Donnerstag 14. September 2023, Exkursionen am Freitag 15. und Samstag 16. September und Rückreise am Sonntag 17. September 2023.

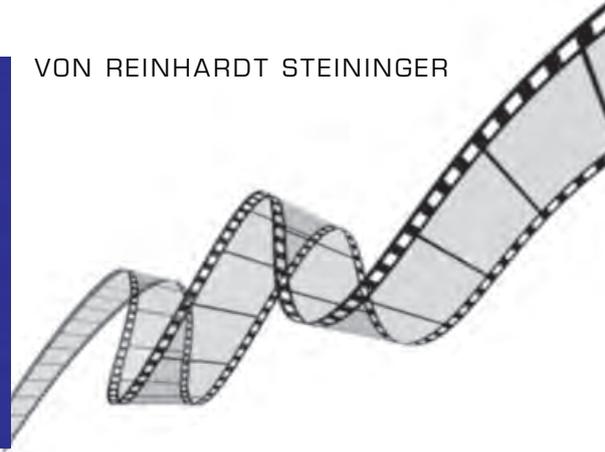
Georg Schörner

PS: Wer an einer Reise zur nächsten UNICA interessiert ist, möge sein Interesse bitte vorerst bei VÖFA-Präs. Peter Glatzl per e-mail deponieren ( peter@nsw-video.at ).

# UNICA 2022



VON REINHARDT STEININGER



## LOCARNO IM RÜCKBLICK

Vorerst, das filmische Niveau dieser „Weltmeisterschaft“ war nicht sehr hoch.

Das österreichische Programm (Bronze) wurde unterbewertet. Drei Juroren sind eine Zumutung, egal wie kompetent der einzelne Juror ist.

Die Untertitel sind wie immer ein unlösbares Problem; drei Zeilen in englischer Sprache, die 3 Sekunden auf der Leinwand stehen, können nicht zum Sprachverständnis eines Filmes beitragen.

Es wurden in der allgemeinen Kategorie 3 GOLD, 6 SILBER und 13 Bronze-Medaillen, sowie 15 Ehrendiplome vergeben.

Bei den Filmschulen gab es 1 GOLD, 2 SILBER, 2 Bronze-Medaillen und 2 Ehrendiplome.

Ein deutscher Beitrag beeindruckte mich: MANNKIN, Spielfilm, 10 min lang, zeigt einen einsamen Mann, der sein Kind sehen will und es für zumindest einen Tag glücklich machen will, was ihm nicht gelingt. SILBER

„Ich erinnere mich“, ein ungarischer Beitrag. Sehr originell werden hier Gegenwart und Zeichnungen in Vergangenheit mit jüdischer Verfolgung in Budapest kombiniert; sehr kreativ



Präsident Peter Glatzl, Unica-Referent Thomas Schauer, Nadine Scharfenort beim Ausflugs-Relax.

wird hier Geschichte und Gegenwart filmisch gestaltet. SILBER MEINE ZERBRECHLICHEN HÄNDE, ein schwedischer Film, war besonders beeindruckend. Ein kurdischer, besonders fleißiger Fremdarbeiter, wird wegen eines Schimpfworts in einem Streit mit dem Aufseher von der Arbeit ausgeschlossen. Ein berührender Beitrag. GOLD und Sonderpreis CICT- UNESCO.

DIE PLEJADEN aus Kroatien spaltete die Gemüter. Ein Experimental-Film in dem die Mondkrater mit den Brust-

Knoten der Mondbetrachterin (mittels GOOGLE etc.) verglichen werden; außerdem wird über die Zahl 7 (7 Schwestern der Plejaden) philosophiert. Fand ich sehr innovativ, aber anstrengend, nicht allgemeiner Geschmack. SILBER SACHIKO aus Spanien überraschte durch ein schmales Hochformat (angeblich Handy). Ein romantisch, ästhetisches Video. Ein Schriftsteller sieht am Flughafen eine hübsche Asiatin und eine Ballett-Zeitschrift und verbindet dies zu einer Ge-



Die Jury: Sandor Buglya (HUN), Jurypräsidentin Jacqueline Pante (ITA), und Thomas Schauer (AUT).



*Die österreichische Delegation in voller Stärke*

schichte; zuerst tragisch aber letztendlich zu einem glücklichen Ende. SILBER

GERADE GENUG ZEIT für eine ZIGARETTE, Italien. Ein Film in italienischer Sprache mit französischen Untertiteln! Trotzdem wegen der Bildsprache weitgehend verständlich. Zwei Brüder können, auch mit Hilfe eines Kaufmanns, trotz der alkoholsüchtigen und partyorientierten Mutter überleben. Ein sehr berührender und sozialkritischer Film. GOLD und bester Film des Wettbewerbes.

Ich hoffe ich konnte einige Eindrücke von den Filmen der UNICA in Locarno vermitteln.



*Schnappschuss vom UNICA-Ausflug.*



*Bei einer Jurybesprechung.*

# BERUFSTITEL "PROFESSOR" GEORG SCHÖRNER VERLIEHEN

Der Bundespräsident hat mit Entschließung vom 19. Juli 2021 (zufälligerweise an Georgs 70. Geburtstag) ihm den Berufstitel Professor verliehen. Die Überreichung des Dekrets erfolgte durch den zuständigen Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek am 23. November 2022.

Georg studierte das Hauptfach Meteorologie und promovierte 1975 zum Dr.phil. (als der Umweltschutz noch ganz neu war) mit dem Dissertationsthema „ber Untersuchungen von Luftbeimengungen in Wien“. Von 1976 bis 1981 arbeitete er im Wiener Institut für Standortberatung, Wirtschaft und Stadtplanung (WIST). Danach gründete er 1981 mit einem Kollegen das Forschungsinstitut für Energie- und Umweltplanung, Wirtschaft und Marktanalysen, dem er bis 2011 angehörte. Seit 1980 ist Georg auch als allgemein beeedeter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Umweltschäden, Umweltverträglichkeit und Sanierung eingetragen. Darüber hinaus begleitete er wichtige Umweltverträglichkeitsprüfungen wie die des Marchfeldkanals oder des Donaukraftwerks Freudenu.

Wie wir wissen, ist Georg seit Jahrzehnten als Erwachsenenbildner tätig; so etwa an Volkshochschulen wie der Urania oder ab 1981 an der von ihm mitaufgebauten Akademie für Umwelt und Energie des Landes Niederösterreich in Laxenburg und gehörte 14 Jahre lang deren Präsidium an. Seine Ttigkeitfelder waren v.a. die Bereiche Luftemissionen und Umweltverträglichkeitsprüfung. Fortgesetzt wurde die Tätigkeit an der N Landesakademie in St. Pölten bis 2012, wobei ab ca. 2000



der Fachbereich „Wohnbauforschung“ hinzukam. Er baute unter anderem eine Bibliothek auf, die unter dem Namen „Dr. Georg Schörner kobibliothek“ 2009 in die niederösterreichische Landesbibliothek eingegliedert wurde. Darüber hinaus hatte er von 1986 bis 2011 an der TU Wien den Lehrauftrag „Luftgteplanung und Emissionskontrolle“ inne und unterrichtet seit 2009 bis heute an der „Universität für Weiterbildung – Donauuniversitt – Krems“. Auch im Ausland war er für internationale Entwicklungsorganisationen wie Weltbank, UNIDO, UNDP und UNOPS sowie für EU-Projekte u.a.

als Vortragender und Kursleiter tätig.

Dr. Schörner gehört seit 1976 (mit einer Unterbrechung von 4 Jahren) bis heute dem Vorstand des VFA in verschiedenen Funktionen an und davon 20 Jahre als Generalsekretär. Auch in unserem Verband hat er viele Bildungsaufgaben wahrgenommen, so etwa als einschlägiger Buchautor, als Autor zahlreicher „Filmpresse“-Artikel sowie als Vortragender, etwa beim Jurorenseminar.

Zum Professorentitel gratulieren wir herzlichst!

Reinhardt Steininger

sterreichische Post AG **SM 23Z043743 S**

VFA-Filmpresse 1/2023

Retouren bitte an Absender: Peter Glatzl  
2620 Neunkirchen; Peischingerstrae 32/10